Presse und Marketing

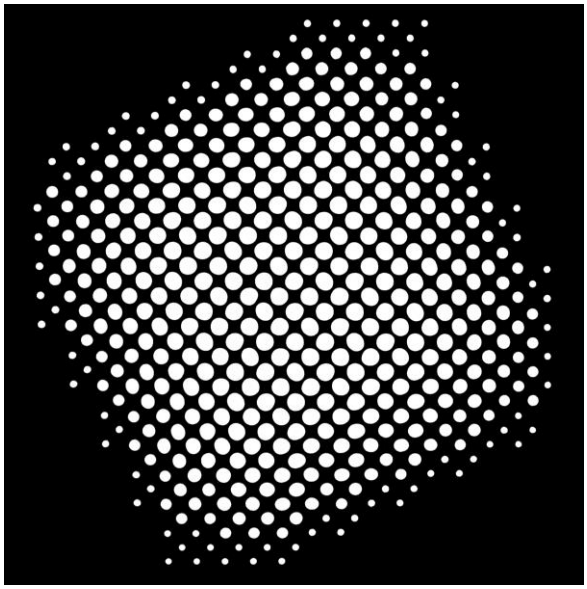
Museumsplatz 1
45128 Essen
T +49 201 8845 160
F +49 201 889145 000
www.museum-folkwang.de

Pressematerial

Museum Folkwang

Herbert W. Franke / Gottfried Jäger
Kunst und Konstruktion

16. Oktober 2026 – 10. Januar 2027



Inhalt

1. Pressemitteilung
2. Biografien
3. Wandtexte
4. Daten & Fakten
5. Pressebilder

Presse und Marketing

Museumsplatz 1
45128 Essen
T +49 201 8845 160
F +49 201 889145 000
www.museum-folkwang.de

Pressemitteilung

Museum Folkwang

Kunst und Konstruktion: Herbert W. Franke und Gottfried Jäger im Dialog

Essen, 15.10.2026 – Vom 16. Oktober 2026 bis zum 10. Januar 2027 zeigt das Museum Folkwang die Ausstellung *Herbert W. Franke / Gottfried Jäger. Kunst und Konstruktion.* Anlass dafür ist eine umfangreiche Schenkung von Fotografien, Grafiken, Videos und Computeranimationen aus dem Werk Herbert W. Frankes an das Museum Folkwang. Erstmals werden rund 250 Arbeiten der beiden Künstler in dialogischer Form gemeinsam präsentiert. Im Zentrum steht ihr künstlerischer Austausch zwischen gegenstandsloser Fotografie und früher Computerkunst, der in den 1960er Jahren begann.

Ausgangspunkt des Dialogs bildet das Buch ***Kunst und Konstruktion*** des Computer-Pioniers, Höhlenforschers und Science-Fiction-Autors Herbert W. Franke, das der Fotograf Gottfried Jäger als Student Ende der 1950er Jahre entdeckt. Frankes Überlegungen zu den Verbindungen von Wissenschaft, Technik und Kunst werden für Jäger zu einem wichtigen Impuls für sein Werk.

Die Ausstellung ***Kunst und Konstruktion*** bringt zentrale Werkgruppen beider Künstler zusammen: Jägers generative und konkrete Fotografien, darunter die umfangreichen Lochblendenstrukturen oder Fotomaterialarbeiten treffen auf Frankes mathematische Visualisierungen und Computergrafiken sowie Foto- und Videoarbeiten. Beide verbindet das Interesse an den Apparaten, Systemen und Verfahren, die der Bildproduktion zugrunde liegen. Während Jäger die Möglichkeiten der Fotografie aus den Bedingungen des Mediums selbst heraus untersucht, übersetzt Franke mathematische und computerbasierte Prozesse in visuelle Bildwelten.

Kunst und Konstruktion macht sichtbar, wie beide Künstler technische Systeme, wissenschaftliche Denkmodelle und fotografische Prozesse als Ausgangspunkt für neue Formen visueller Gestaltung nutzen. Vor dem Hintergrund der zunehmenden automatisierten Bildproduktion gewinnen Frankes und Jägers Arbeiten neue Aktualität. Beide machen die Bedingungen und Prozesse der Bildproduktion sichtbar und regen damit dazu an, die eigene Wahrnehmung ebenso zu hinterfragen wie den Umgang mit technischen Systemen und bestehenden Bildkulturen.

Die Idee zur Ausstellung entstand im Zuge einer **umfangreichen Schenkung** von rund 250 Werken **Herbert W. Frankes** an das Museum Folkwang durch **Susanne Päch** (art meets science – Stiftung Herbert W. Franke). Die Schenkung umfasst Fotografien, Grafiken, Videos und Computeranimationen aus verschiedenen Schaffensphasen des Künstlers. Gut die Hälfte der

Presse und Marketing

Museumsplatz 1
45128 Essen
T +49 201 8845 160
F +49 201 889145 000
www.museum-folkwang.de

Museum Folkwang

Werke aus dem übertragenen Konvolut ist in der Präsenation zu sehen. Die Schenkung erweitert die Sammlung des Museum Folkwang um wichtige Arbeiten aus Frankes künstlerischem Nachlass.

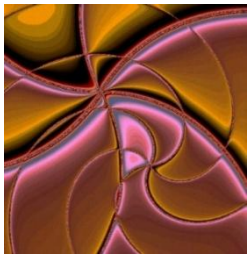
Zeitgleich mit der Ausstellung ***Herbert W. Franke / Gottfried Jäger. Kunst und Konstruktion*** zeigt das Museum Folkwang vom 16. Oktober 2026 – 10. Januar 2027 in ***Photography Masters*** vier aktuelle Abschlussarbeiten aus dem Masterstudienprogramm Photography Studies & Practice der Folkwang Universität der Künste.

Information

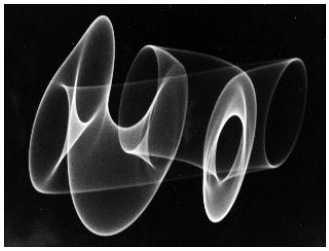
HERBERT W. FRANKE / GOTTFRIED JÄGER
Kunst und Konstruktion
16. Oktober 2026 – 10. Januar 2027

Pressetermin: Donnerstag, 15. Oktober, 11 Uhr im Museum Folkwang
Eröffnung: Donnerstag, 15. Oktober, 19 Uhr
Eintritt frei

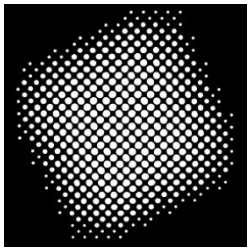
Pressebilder



Herbert W. Franke
#39 aus der Serie Math Art
Math Art, 1980–1995
© art meets science – Stiftung Herbert W. Franke



Herbert W. Franke
Ohne Titel, aus der Serie *Tanz der Elektronen*
1958/59
Silbergelatine-Abzug
© art meets science – Stiftung Herbert W. Franke



Gottfried Jäger
Lochblendenstruktur 3.8.14A (neg), 1967
Silbergelatineabzug
© VG Bild-Kunst, Bonn 2026

Pressekontakt Anna Rutten, Monika Czyc, T +49 201 8845 160, presse@museum-folkwang.essen.de
Pressebilder Download unter www.museum-folkwang.de

Presse und Marketing

Museumsplatz 1
45128 Essen
T +49 201 8845 160
F +49 201 889145 000
www.museum-folkwang.de

Biografien

Herbert W. Franke
Gottfried Jäger

Museum Folkwang

Herbert W. Franke (*1927–2022) verbindet als Autor, Theoretiker, Computer-Pionier, Künstler und Höhlenforscher naturwissenschaftliches Denken mit Fragen der Ästhetik. Sein multimediales Werk spiegelt seine intensive Praxis und Forschung wider, die sich besonderes der von ihm mitgeprägten Computerkunst widmet. Es umfasst Videoinstallationen, erstmalige visuelle Darstellungen mathematischer Formen und Tonspuren, Programmzeichnungen, Grafiken und Drucke sowie Fotografien. Seine Arbeiten geben Einblick in frühe digitale Bildwelten, die als Momentaufnahmen einer sich ständig verändernden Zeit gelten. Sie zeigen das scheinbare Eigenleben von Programmen und Frankes Zugang, dieses in eine ästhetische Sprache zu übersetzen.

Gottfried Jäger (*1937), Fotograf, Künstler und emeritierter Professor für Künstlerische Grundlagen und Anwendung an der Fachhochschule Bielefeld, erkundet seit mehr als vierzig Jahren die Möglichkeitsräume der Fotografie. Er zählt zu den prägenden Positionen einer Fotografie, die sich seit den 1960er Jahren von der Abbildung äußerer Wirklichkeit löst und das Medium selbst zum Gegenstand macht. In seinen Werkgruppen entwickelt Jäger eigene Verfahren der apparativen, generativen und konkreten Fotografie. Sein Interesse an Wissenschaft, Technik, Philosophie und Kunst verbindet ihn unter anderem mit Max Bense, Vilém Flusser und Herbert W. Franke.



Ursel Jäger
Herbert W. Franke (l.) und Gottfried Jäger (r.) in der Ausstellung Wege zur Computerkunst
Kunsthalle Bielefeld, 1971
© Ursel Jäger

Presse und Marketing

Museumsplatz 1
45128 Essen
T +49 201 8845 160
F +49 201 889145 000
www.museum-folkwang.de

Wandtexte

Museum Folkwang

Gottfried Jäger

Mit den Lochblendenstrukturen entwickelt **Gottfried Jäger** (*1937) ab Mitte der 1960er Jahre ein fotografisches Verfahren, das die Möglichkeiten der Bilderzeugung selbst zum Thema macht. Ausgangspunkt ist eine multiple Lochblende, mit der Jäger in der Dunkelkammer das Prinzip der Camera obscura erweitert: Statt durch ein einzelnes Loch trifft das Licht durch mehrere, geometrisch angeordnete Öffnungen auf die lichtempfindliche Schicht.

Aus ersten Versuchen geht die Lochblende mit der Codierung 3.8.14 hervor, die Jäger als Grundlage für weitere Variationen nimmt. Die entstehenden Bildstrukturen folgen einem System aus Gestaltungsparametern, das er in einer Schemazeichnung festhält. Verschiebung, Drehung, Spiegelung usw. erzeugen dabei eine Vielzahl an Formen und Mustern.

Jägers programmatisches Bildverfahren gleicht einem wissenschaftlichen Experiment und verbindet naturwissenschaftlich-technisches Interesse mit philosophisch-ästhetischen Fragestellungen. 1968 prägt er dafür mit der gleichnamigen Ausstellung im Kunsthaus Bielefeld den Begriff „Generative Fotografie“ und leistet einen wichtigen Beitrag zur Fotografie als eigenständige Kunstform.

Die 122-teilige Serie, die wie alle Werke Jägers in dieser Ausstellung freundlicherweise als Leihgabe des Künstlers zur Verfügung gestellt wurde, wird erstmals in diesem Umfang und gemeinsam mit der originalen multiplen Optik präsentiert.

In den Fotomaterialarbeiten, die Anfang der 1980er Jahre entstehen und über mehrere Jahre zu einem Langzeitprojekt werden, rückt Jäger das fotografische Trägermaterial sowie den Entwicklungsprozess in den Vordergrund. Die Werkgruppe umfasst raumbezogene Foto-installationen, Fotoassemblagen sowie die hier gezeigten Fotoobjekte und Fotopapierarbeiten.

Der Künstler arbeitet dafür ohne Kamera in der Dunkelkammer: Er faltet, schneidet und überlagert das lichtempfindliche Papier und löst es so aus seiner zweidimensionalen Struktur. Je nach Grad des Lichteinflusses auf die Papierschichten formen sich dunkle, schattierte und helle Flächen zu einzigartigen Gebilden. Mit seinem Vorgehen bezieht sich Jäger auf den Philosophen Vilém Flusser und dessen Überlegungen zur Freiheit im Umgang mit Apparaten. Für Flusser liegt sie darin, „gegen den Apparat zu spielen“.

Dem vermeintlich unbeachteten Trägermaterial wird durch dieses Vorgehen eine neue Präsenz verliehen. Mit all den sichtbaren Spuren von Jägers händischer Bearbeitung wird das Fotopapier selbst zum Gegenstand dieser sogenannten „Konkreten Fotografie“. Seine Arbeiten lassen aber nicht nur eine Faszination für analoge Verfahren sichtbar werden, sondern vor allem auch die Reflexion über die (Un-)Abhängigkeit von Mensch und Apparat.

Presse und Marketing

Museumsplatz 1
45128 Essen
T +49 201 8845 160
F +49 201 889145 000
www.museum-folkwang.de

Museum Folkwang

Die Arbeit *Spielstrategien* (1977) entsteht nach einer Idee von Herbert W. Franke als gemeinsames Projekt von Gottfried Jäger, Karl Martin Holzhäuser und Walter Steffens. Die von Jäger und Holzhäuser entwickelte „Apparative Grafik" wird dabei von Steffens in Musik übersetzt und zu einer multimedialen Arbeit erweitert. 1977 wird sie am Fotomuseum München uraufgeführt. Die Essener Präsentation zeigt das Titel-, Konzept- und Notenblatt sowie das Zeichenrepertoire auf sechs Siebdrucken.

Inhaltlich beziehen sich die *Spielstrategien* auf das Buch *Das Spiel – Naturgesetzte steuern den Zufall* (2010) von Manfred Eigen und Ruthild Winkler. Darin verbinden die Autor:innen spieltheoretische Modelle mit naturwissenschaftlichen Prozessen und untersuchen das Verhältnis von Regel und Zufall. Am Beispiel eines Würfelwurfs zeigen sie, dass ein einzelnes Ergebnis unvorhersehbar bleibt, in der vielfachen Wiederholung jedoch statistische Regelmäßigkeiten sichtbar werden.

Die Künstler übertragen dieses Prinzip auf ein visuelles und musikalisches System. Grundlage sind Spielregeln sowie das Zeichenrepertoire aus voneinander unabhängigen Parametern: vier Richtungen, vier Lagen, vier Sekanten, vier Mengen, vier Größen, vier Farben. Aus der Wiederholung des Würfelwurfs zeichnet sich ein System ab, das die visuelle Struktur bestimmt. Stück für Stück werden die Elemente selektiert, bis schließlich nur noch eins, in diesem Fall eine Form oder Farbe, übrigbleibt.

Für die Arbeit *Mosaike* (1995, Edition 2012) transformiert Gottfried Jäger ausgewählte Lochblendenstrukturen (1967–1973), *3.8.14 A* und *3.8.14 D7 I*, in den digitalen Raum und untersucht die Schnittstelle von analogen und computerbasierten Bildern. Die einst zählbaren Punkte auf dem Fotopapier werden durch das Einscannen in eine Vielzahl von Pixeln umgerechnet. Jäger erkundet daraufhin das Potenzial ihrer Formen und experimentiert über ein Fotobearbeitungsprogramm mit der Funktion Reduktion. Indem er die Pixelanzahl pro Bild verringert, werden ungeahnte Mosaike sichtbar, die sich in dieser siebenteiligen Serie von vielen kleinen zu einem großen abstrakten Raster formen. Die Nummer im Titel verweist auf das Datum der Entstehung.

Die Arbeit reiht sich in Jägers Werkgruppe fotobasierter Computerarbeiten ein, die er 1994 beginnt und die eine Vielzahl an Serien hervorbringt. Beispielsweise entwickelt er aus den Mosaiken ein sogenanntes *Kybernetisches Alfabet* (1994) und verbindet dabei Bild und Text. Die einzelnen Pixel-Mosaike, die an Puzzlestücke erinnern, benennt er mit Begriffen aus dem Wörterbuch der Kybernetik von Georg Klaus. Auch hier wird Jägers langjährige Bezeichnung als „Kunstingenieur" nochmal deutlich.

Presse und Marketing

Museumsplatz 1
45128 Essen
T +49 201 8845 160
F +49 201 889145 000
www.museum-folkwang.de

Museum Folkwang

Herbert W. Franke

Herbert W. Frankes (1927–2022) frühe Serien von 1953 bis 1958 zählen zu den Pionierarbeiten der „Generativen Fotografie". Mit technischen und optischen Versuchsanordnungen schafft er abstrakte Bildformen, die gezielt erzeugt und fotografisch festgehalten werden. Für die Oszillogramme im Film *Tanz der Elektronen* (1958) nutzt Franke eine von Franz Raimann entwickelte analoge Rechenmaschine und bewegt mit geöffnetem Verschluss die Kamera vor einem kleinen Bildschirm. Die Lichtformen entstehen mit selbst gebauten optischen Vorrichtungen und knüpfen an die experimentelle Lichtgrafik der 1920er Jahre an. Für seine Raumstudien bewegt Franke elastisch verformte Drähte, die ein Strichraster beleuchten. Mit Langzeitbelichtungen verdichten sich Bewegungsphasen zu virtuellen räumlich anmutenden Gebilden. Während Franke bei den Wellenformen verschiedene Moiré-Effekte hervorruft, dreht und fixiert er in Bandformen mit Linien versehene Kunststoffstreifen zu neuen ästhetischen Setzungen.

Math Art (1980–1995) bezeichnet eine Versuchsreihe, die Herbert W. Franke ab 1980 gemeinsam mit dem Physiker und Programmierer Horst Helbig durchführt. Sie nutzen mathematische Methoden für ästhetische Zwecke und untersuchen, wie sich komplexe Zusammenhänge visualisieren lassen. Die hier als Tapete präsentierten Arbeiten zeigen die ästhetischen Möglichkeiten verschiedener mathematischer Disziplinen. Die *Farbraster*-Arbeiten entstanden mit einer 1974 von Siemens entwickelten Anlage zur medizinischen Bildauswertung. Statt Röntgenbildern speist Franke Zufallsmuster über Lochkarten ein und verändert sie digital. Die Bearbeitung ist am Monitor in Echtzeit sichtbar. Mit einem frühen Inkjet-Verfahren plottet er Bilder in Rot, Grün und Blau und verleiht ihnen damit eine markante Farbwirkung. *Drakula (Drachenkurven, überlagert*) bezieht sich auf fraktale Drachenkurven, die Martin Gardner 1967 bekannt machte. Franke nutzt sie für seine Computerkunst und ist fasziniert davon, wie aus einer einfachen Methode komplexe Formen entstehen können. Ein farbiges Motiv aus der Serie der *Quadrate* (1969) übersetzt er für die Venedig-Biennale in eine Siebdruck-Edition.

Presse und Marketing

Museumsplatz 1
45128 Essen
T +49 201 8845 160
F +49 201 889145 000
www.museum-folkwang.de

Daten und Fakten

Museum Folkwang

Herbert W. Franke / Gottfried Jäger
Kunst und Konstruktion
16. Oktober 2026 – 10. Januar 2027
Eröffnung: 15. Oktober, 19 Uhr

Künstler:innen:
Herbert W. Franke, Gottfried Jäger

Kurator:innen
Thomas Seelig, Museum Folkwang, Essen
Noa Lohrmann, Stipendiatin Museumskurator:innen für Fotografie der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Öffnungszeiten
Di, Mi 10 – 18 Uhr
Do, Fr 10 – 20 Uhr
Sa, So 10 – 18 Uhr
Feiertage 10 – 18 Uhr, Mo geschlossen

Feiertage während der Laufzeit
Geöffnet: Allerheiligen (1.11.), Totensonntag (22.11.), 2. Weihnachtsfeiertag (26.12.), Neujahr (1.1.); jeweils 10–18 Uhr

Eintrittspreise:
Der Eintritt ist frei.

Besucherbüro / Buchung von Führungen
info@museum-folkwang.essen.de, 0201 88 45 444
Gruppenführung, 60 Min: 80 €
Fremdsprachige Führungen: 100 €
Fremdführung, 60 Min: 30 €

Ausstellungsfläche
561 qm, 4 Räume

Presse und Marketing

Museumsplatz 1
45128 Essen
T +49 201 8845 160
F +49 201 889145 000
www.museum-folkwang.de

Museum Folkwang

Anzahl der Exponate
2 künstlerische Positionen
214 Fotografien (Digitaldrucke auf Tapete, Silbergelatine-Abzüge, Videoinstallationen, Druckgrafiken), Objekt

Begleitprogramm
Die Ausstellung wird von einem Bildungs- und Vermittlungsprogramm begleitet. Termine unter www.museum-folkwang.de

Anfahrt
Verkehrsverbindungen ab Essen Hauptbahnhof:

Tram- und U-Bahn-Linien 103, 106, 107 und U11 in Richtung Rüttenscheid, Bredeney, Messe/Gruga bis Haltestelle Rüttenscheider Stern (der Weg zum Museum Folkwang ist ausgeschildert, Fußweg ca. 7 Minuten).

Zu Fuß ab Essen Hauptbahnhof:

15 Minuten Fußweg ab Südausgang Essen Hbf. Folgen Sie den Hinweisschildern.

Mit dem Auto:
Navigationsinfo: Bismarckstraße 60, 45128 Essen

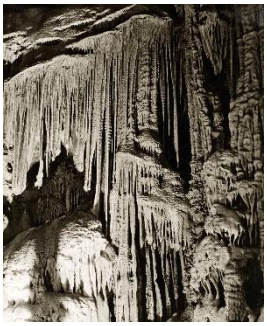
Presse und Marketing

Museumsplatz 1
45128 Essen
T +49 201 8845 160
F +49 201 889145 000
www.museum-folkwang.de

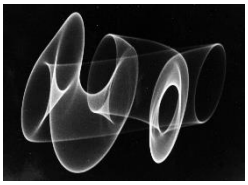
Pressebilder

Museum Folkwang

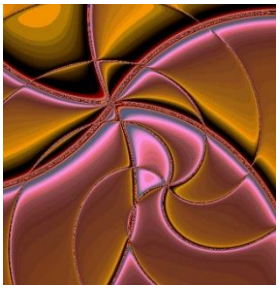
Das Bildmaterial darf nur im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über ***Herbert W. Franke / Gottfried Jäger. Kunst und Konstruktion*** **(16. Oktober 2026 – 10. Januar 2027)** im Museum Folkwang verwendet werden. Die Bilder dürfen weder beschnitten noch in irgendeiner Weise verändert werden. Im Internet dürfen die Werke maximal in einer Auflösung von 72 dpi abgebildet werden. Die Verwendung in Social Media muss vor Nutzung eigenständig angefragt werden. Wir bitten um Übersendung eines Belegexemplars an die Pressestelle des Museum Folkwang. Längere Fotostrecken bedürfen besonderer Absprache mit dem Museum Folkwang. Diese und weitere Bilder finden Sie im Online-Pressebereich des Museum Folkwang.



Herbert W. Franke
Aven d'Orgnac, aus der Serie Sinter und Tropfsteine,
1960er
Silbergelatineabzug
© art meets science – Stiftung Herbert W. Franke



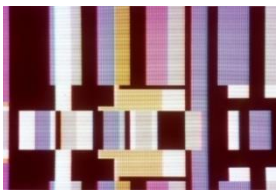
Herbert W. Franke
Ohne Titel, aus der Serie Tanz der Elektronen
1958/59
Silbergelatineabzug
© art meets science – Stiftung Herbert W. Franke



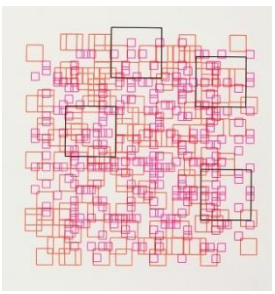
Herbert W. Franke
#39 aus der Serie Math Art
1980-1995
Digitales Bild
© Stiftung Herbert W. Franke



Herbert W. Franke
Hommage à E.M.
1989
Multimediales Tanzprojekt
Screenshot
© art meets science – Stiftung Herbert W. Franke



Herbert W. Franke
Mondrian, 1979
Screenshot des Computerprogramms
© art meets science – Stiftung Herbert W. Franke

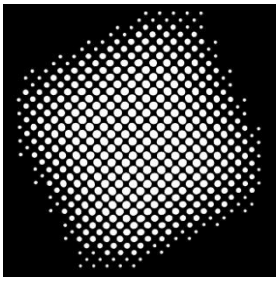


Herbert W. Franke
Quadrate, 1969
Biennale Venedig Edition,
Siebdruck, 1970
© art meets science – Stiftung Herbert W. Franke

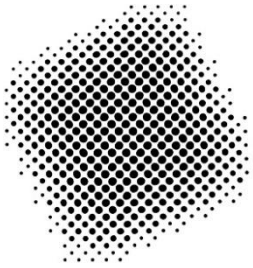
Presse und Marketing

Museumsplatz 1
45128 Essen
T +49 201 8845 160
F +49 201 889145 000
www.museum-folkwang.de

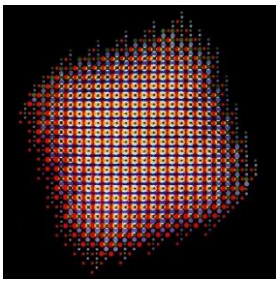
Museum Folkwang



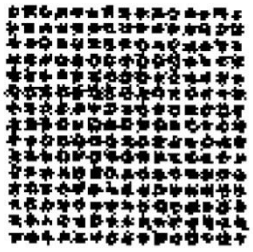
Gottfried Jäger
Lochblendenstruktur 3.8.14A (neg)
1967
Silbergelatineabzug
© VG Bild-Kunst, Bonn 2026



Gottfried Jäger
Lochblendenstruktur 3.8.14A (pos)
1967
Silbergelatineabzug
© VG Bild-Kunst, Bonn 2026



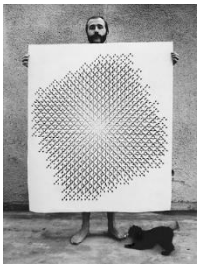
Gottfried Jäger
Lochblendenstruktur 3.8.14 C2.8.1, 1967
C-Print
© VG Bild-Kunst, Bonn 2026



Gottfried Jäger
*Mosaik 060795.3,*1995
Fotobezogene Computerarbeit, Inkjet Print
© VG Bild-Kunst, Bonn 2026



Gottfried Jäger
Lochblendenstrukturen der Serie 3.8.14 C 2.8, 1-7
1967
C-Prints
Ausstellungsansicht, Kulturspeicher Würzburg, 2023



Gottfried Jäger
Gottfried Jäger zeigt eine Lochblendenstruktur
1968
© Ursel Jäger



Ursel Jäger
Herbert W. Franke bei seinem Eröffnungsvortrag zur Ausstellung Wege zur Computerkunst
Kunsthalle Bielefeld, 1971
© Ursel Jäger



Ursel Jäger
*Herbert W. Franke und Gottfried Jäger zur Eröffnung der Ausstellung Wege zur Computerkunst***,**
Kunsthalle Bielefeld,1971
© Ursel Jäger

Pressekontakt Anna Rutten, Monika Czyc T +49 201 8845 160, presse@museum-folkwang.essen.de